



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1683. No. 24.

1683

Ao. 1683.

No. 24.

Linge
ORDI



lauffene
NARI

Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Paris / vom 4. Jun.

WAn hat mit jüngsten Brieffen von Toulon Zeitung/
dass unsere Kriegs-Flotte / davon ein Theil wegen Ungewitter zurücke ge-
kommen / sich wieder in die See begeben. Sie ist bey dem Golfo von
Leon durch Sturm überfallen / und sind die Gallen gezwungen worden / in den
Haven Boucq zu lauffen. Monfr. du Quesne ist mit seinen Schiffen bey denen
Insuln liegen blieben / davon nur drey Fregatten ihre Masten verlohren / welche
aber alsobald wieder repariret / und mit den andern fortgesegelt sind. In dies-
sem Sturm haben wir 3. grosse Chaloupen / wie auch 3. Bootsleute / die an dem
Ruder stunden / verlohren. In besagten unsern Schiffen sind viel grosse Ca-
nonen und Affuyten / solche zu Lande zugebrauchen. Ein Polacke hat allein 50.
solcher Stücken auf. Die Bomben sollen nur gebraucht werden / etliche For-
ten / welche um den Haven zu Algiers liegen / damit auffzusprengen / weilm
des Vorhabens zu seyn scheinet / sich des Havens zu bemächtigen / und unsere
Battereyen alda auffzurichten. Man vermeinet auch / um die Einwohner in
Ala selbst

selbiger Stadt desto enger einzuschließen / sich des Habens und Schlosses zu Bugla / so nur 6. Meilen von dannen lieget / zu bemächtigen / damit man allezeit eine sichere Retirade vor unsere Schiffe und Galleyen daselbst haben könne. Im Fall nun solches wol succedirt / ist man Vorhabens / den Ort auf Europäische Weise zu befestigen / damit er wider männlichen defendiret werden könne. Gedachter Herr du Quesne hat 12000. Piben süß Wasser in seinen Schiffen / und führen unterschiedliche Barcken allerhand Werkzeuq mit sich / die Erde damit zu umgraben. Die letzten Brieffe / welche man vom Königl. Hof empfangen / melden noch von keinem Dessen / so der König auf dieser Reise vorhabe. Der Dauphin ist diesen Morgen / in Begleitung des Herzogen de Roche-Curyon aufgebrochen / und gedencket innerhalb 2. Tagen bey dem König zu Dyon seyn. Der Groß-Meister und der Marquis de Vardes sind verwichenen Montag mit dem Könige abgereiset. Den selbigen Tag hat sich Monsr. de Louvoys gleicher gestalt nach seinem Land-Hause in Burgund begeben / um den König zu Moyers aufzuwarten. P. S. Man hat Zeitung / daß Monsr. du Quesne sehr krank ist. Der König wird morgen zu gedachten Dyon seyn / und die Feyertage über daselbst verharren.

Londen / vom 4. Junii.

Die Ministri des Käyfers und des Königes von Spanien haben nebst dem Holländischen Ambassadeur / jedweder besonders / dem Könige ein Memorial überreicht / worinnen sie Seine Majest. ersuchen / daß dieselbe zu Assopirung und Beylegung der zwischen denen Christlichen Potentaten schwebenden Streitigkeiten die allgemeine Mediation annehmen / und solche den König in Franckreich vorzuschlagen belieben möge / welches letztere auch / wie man sagt / der König zu thun resolviret haben soll. Es sind bey 800. Schrifften aus dem Erchequer nach Bristol wider die Dissenters selbiger Stadt abgeschickt / und sind allein 550. davon biß 60. Pfund Sterling / die andern aber vor mehr angesehen / welches alles auf 60000. Pfund ausmacht.

Wien / vom 5. Jun.

Der regierende Käyserliche Hof hat gestern des jungen Käyserlichen Prinzens Geburts Tag zu Layenburg gefeyret / worbey sich alle ausländische Ministri eingefunden. Der Herzog von Croÿ ist vor etlichen Tagen alhier angelangt / und wird sein Regiment zu Fuß in Kurzem folgen / und recta in Ungarn marchiren. Weil der Herr General-Bachtmeister / Graf Serini wegen stätiger Unpäßlichkeit von Rathmar hieher zu kommen Erlaubniß erhalten / als wird selbiger nun hier eine Cur gebrauchen. Alhier continuiert die Zufuhr von Victualien und Munitio[n] dergestalt / daß bereits fast alles damit angefüllt / und muß man sich auch darzu der Klöster bedienen. Von der Käyserlichen Armee hat man durch eigene Staffeta / daß der Herr Herzog von Lothringen mit 10000. Mann zu Pferde / und 5000. zu Fuß / welche die Reuter meistens zu sich auffügen lassen / gegen Gran gegangen / selbiges berennet / und solle der Thomas-Berg bereits in unsern Händen seyn / worauf sich dann die Stadt

Stadt nicht lange wird defendiren können; Wird also nun bald von einen und andern Actionen zu hören seyn. Die Türcken sollen sich nunmehr verlauten lassen / daß sie vor Ausgang des Friedens-Termini nicht zu Felde gehen / und also die Ruptur von unserer Seiten erwarten wolten. Weiln aber die im verwichenen Jahr in Ober- Ungarn vorgegangene Actiones ein weit anders bezeigen / als wird man sich an solch Vorgeben wenig kehren. Sonsten hat man aus Ober- Ungarn Nachricht / daß abermahlen etliche Compagnien Rebellen den Eckely verlassen / und zu dem Herrn General Schulz übergangen / mit dieser Versicherung / daß ander mehr von demselben abstehen / und in Kaysertlichen Dienst treten werden. Wie Ihre Churfürstl. Durchl. aus Bähern den St. Stephanus Thurm alhier besichtigt / und aus Curiosität an die Feuers-Blocke geschlagen / ist darüber ein kleiner Auflauf entstanden / in Meynung / daß Feuer wäre / welches dann auch in der folgenden Nacht wahr geworden / in dem Feuer in der Stadt auskommen / so aber / dem Höchsten sey Danck / zeitlich gelöscht worden. P. S. Gleich jezo wil verlauten / als wann das auf dem Thomas-Berg ligendes Blockhaus von denen Unsrigen erobert / wobey von unsern Leuten 800. an Türckischer Seiten aber über 2000. Janitscharen geblieben.

Ober-Rheinstrom / vom 1. Jun.

Zu Philippsburg ist ein grosser Lärm gewesen / und continuiert solcher auch noch / in dem daselbstigen Nachricht eingelauffen / daß in denen zu Strassburg so lang parat gelegenen Schiffen 8000. Mann herunter gehen / und bey ver-spürter geringster Widersezung mit Gewalt durchbrechen sollen. Wovon die Gewißheit zu erwarten.

Franckfurt / vom 2. Jun.

Vergangene Woche ist alhier eine vornehme Hochzeit gewesen / wobey eine Person Spanischen Pfeffer / und darunter / wie man vermuhet / Gift auf dem Boden gestreuet / davon einige Personen gestorben. Immittelst wird grosser Fleiß angewendet den Thäter zu erforschen.

Aus Francken / vom 5. Jun.

Die meisten Herren Capitularen haben sich albereit von Würzburg auf Bamberg'erhoben / um die Bischöfliche Wahl den 10. dieses alda vorzunehmen. Ih. Hochfürstl. Gn. zu Würzburg werden nicht auf Bamberg / wie neulich berichtet / abreisen.

Elßß / vom 3. Jun.

Von Basel schreibt man / daß die alte Guarnison zu Hünningen abgewechselt / und ein ander Regiment an deren Platz gelegt worden sey. An der Fortification würde daselbst noch immerzu mit allem Fleiß gearbeitet / und die Häuser / so ausserhalb der Vestung liegen / abgebrochen / und an statt deren andere in der Vestung aufgebauet; Des Königs aber wäre man alda nicht vermuheten. Die Streitigkeiten / so zwischen denen Reformirten und Catholischen im Canton Claris eine Zeithero geschwebet / und auf eine Krieges-Flamme

me auszubrechen schienen / sind nun verglichen / und zwar auf diese Condition / daß so wol die Reformirten als Catholischen die alten Verträge und Bündnisse halten / das Land in Friede / Einigkeit und Vertraulichkeit bewohnen / und dasselbe wider alle ausheimische Feinde beschirmen sollen / und wer inskünftige von diesen Differentien etwas mehr gedencken würde / solte als ein Landverräther gestraffet werden.

Strassburg / vom 4. Jun.

Nach Revestirung der Keyler-Schanze ist man nunmehr so weit gekommen / daß selbige künfftigen Monat perfectioniret seyn soll / dahero bereits Affigiret worden / daß / wer die Communications-Linien und Anhenckung gedachter Citadellen an die Stadt zu übernehmen beliebet hat / sich anmelden solte. Es wollen sich einige wegen des Marchs der Königlichen Troupen / und extraordinaire Krieger-Rüstungen / sorgliche Gedancken machen.

Amsterdam / vom 9. Jun.

Nach sagt / daß ein Frankösisches Krieges-Schiff von Haure de Grace abgesegelt / sich mit 15. andern / worunter 2. Branders / an welchen zu Brest eine Zeithero gearbeitet worden / sich zu conjungiren. Man sagt / daß der Herr Bischoff von Münster von seiner beschwer / und höchstschmerzlichen Steinkranckheit durch die Behendigkeit eines Parisischen Stein-Schneiders glücklich curiret sey. In Spanien soll man sehr consternirt seyn / über die Madritter grosse Blocke / so neulich von sich selber geläutet / welches insgemein nichts guts nach sich ziehen soll / wie aus dem Tod Don Juan de Austria / und aus der Aragonischen Revulte / da die Blocke gleicher gestalt Turk vorher von sich selber geläutet.

Elb-Ström / vom 5. Jun.

Nach den heutigen Danziger Briefen hat man / daß Jh. M. die Königin in Pohlen eines jungen Princken glücklich genesen ; Und mit den Spanischen / daß J. R. M. von dero zugestossenen Unpäßlichkeit völlig wieder restituiret. Aus Ungarn hat man annoch gute Zeitung. Man berichtet unter andern / daß die Käyserliche eine in einem Wald postirte starcke Parthey Janitscharen chargiret / und mit geringen Verlust auf dem Anmarch nach Gran repousirt / darauf dieselbe Bestung / oder vielmehr Bestungen / (dann es sind 4. besondere Fortificationes) würcklich berennet / in gänglicher Hofnung / sich derselben fordersambst zu bemeistern / absonderlich / weil die Guarnison / nach Erheischung des Orts Gelegenheit / kaum zur Helffte reicht / und in geringer Mannschafft bestehet. So soll auch unter den Türckischen Unterthanen keine geringe Furcht sich erädunen / und dieselbe sehr weit in Türckey flüchten / zumahl da die Türckische Armee noch nicht ins Feld rücken kan / und ihre Zahl der Mannschafft / so meistens theils aus Asiatischen Beischlingen / (die Janitscharen ausgenommen / deren der jetzige Groß-Türk / aus gewissen Ursachen / wenige unterhält) bestehet / noch lange nicht beykommen hat. Der Terechly sauret inzwischen auf die Fortun der Käyserl. Waffen / und hat seinen ausgeschriebenen Landtag deswegen noch bis auf den 15. dieses aufgeschoben / um sich zu der glücklichsten Parthey mit sechsen 18000. Mann zu schlagen.